

Diskussion

Alle Zeichen stehen auf Sekundarschule

Von Jaqueline Rasch, 17.09.11, 07:03h

„Die Hauptschule ist als strukturelle Säule der Schullandschaft ziemlich am Ende. Das klassische Schulsystem ist nicht mehr zukunftstauglich“, wählte Bornheims Sozialdezernent Markus Schnapka wählte klare Worte.



Die derzeitige Bornheimer Hauptschule in Merten soll mit einem neuen Konzept langfristig gesichert werden. (Bild: Homey)

BORNHEIM „Die Hauptschule ist als strukturelle Säule der Schullandschaft ziemlich am Ende. Das klassische Schulsystem ist nicht mehr zukunftstauglich.“ Bornheims Sozialdezernent Markus Schnapka wählte klare Worte während der Diskussion über den landesweiten Schulkonsens am Donnerstagabend in Merten. Der Kompromiss soll dem Bornheimer Ortsteil jetzt eine Sekundarschule beschere. Parteiübergreifend können sich die Politiker mit dieser Schulform anfreunden - offenbar auch die örtliche FDP, die zuvor die Gemeinschaftsschule stets abgelehnt hatte.

In der Franziskusschule, um deren Zukunft es in erster Linie geht, diskutierte die FDP als Gastgeberin denn auch mit dem ehemaligen Innovationsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart über den Schulkompromiss. Wie genau der aussieht, darüber ließ sich die Bornheimer CDU gestern Abend in Hemmerich von Michael Solf (MdL)

informieren.

Sich für die Weiterentwicklung der Bornheimer Hauptschule als Sekundarschule stark zu machen - darauf hatten sich auch die Teilnehmer eines „Runden Tisches“ geeinigt, zu dem Bürgermeister Wolfgang Henseler eingeladen hatte. Der diente auch als Vorbereitung auf die Sitzung des Schulausschusses am Dienstag, bei dem Merten auf der Agenda steht. Schulpolitiker, Eltern- und Schülervereine sowie Schulleitungen hatten an der Runde teilgenommen, die ebenfalls in der Franziskusschule stattfand. Ergebnis war: „Sowohl die Schaffung einer städtischen Realschule als auch die Gründung einer zweiten Gesamtschule fallen angesichts der demographischen Schülerentwicklung aus.“ Um den Bildungsstandort Merten zu erhalten, sei der Wandel zur Sekundarschule der einzig richtige Weg.

Der landesweite Schulkompromiss, erläuterte Markus Schnapka in Merten, sei eigentlich nichts anderes als das Bornheimer Modell, das das Kollegium der Franziskusschule erarbeitet hatte. Denn hier soll nicht aus zwei Schulen (Haupt- und Realschule) eine gemacht werden, sondern die Hauptschule arbeite mit Kooperationspartnern. Nachdem die Gemeinschaftsschule in Merten letztlich an einem fehlenden Schüler gescheitert ist, sei dies für Merten ohne Alternative.

Das Sekundarschulkonzept ähnele dem der regionalen Mittelschule, analysierte Professor Dr. Andreas Pinkwart, an dem er maßgeblich mitgearbeitet hatte. Sein Credo: „Wir brauchen ein differenziertes Schulsystem, denn Kinder sind unterschiedlich.“ Den Schulkompromiss hält der Alfterer Pinkwart, der jetzt Rektor der Handelshochschule Leipzig ist, für einen guten Ansatz.

Aus Sicht von Monika Wolf-Umhauer, Lehrerin an der Odendorfer Grundschule und FDP-Bildungspolitikerin, kommt der Kompromiss auch den Eltern entgegen, „denn jetzt ist nach dem Schulfrieden erst mal zwölf Jahre Ruhe“. Die Frage, welche Schule die richtige für das jeweilige Kind sei, müsse damit nicht mehr zwangsweise nach der vierten Klasse beantwortet werden. Insgesamt, da waren sich Schnapka und Umhauer einig, gebe Deutschland zu wenig Geld für die Bildung aus. Stichwort zu große Klassen, zu wenig Lehrer: „In Odendorf sind jetzt wieder 28 Kinder pro Klasse eingeschult worden, da hat sich in 30 Jahren nichts geändert“, so Wolf-Umhauer.

Ihrer Befürchtung, eine Sekundarschule in Merten würde die Verbundschule in Swisttal-Heimerzheim „kaputt machen“, tritt Bornheims CDU-Fraktionsvize Hans Dieter Wirtz entgegen: „Natürlich werden wir den Konsens

mit den Nachbarkommunen suchen“ - zumal nach den Erfahrungen mit der Gemeinschaftsschule. Die Stadt Brühl hatte dagegen interveniert, Brühler Schüler in Merten anzunehmen. „Das abzufedern ist umso wichtiger, weil die Kinderzahlen nicht mehr steigen werden“, weiß Wirtz. Für die schwarz-grüne Koalition in Bornheim bietet das Mertener Konzept genau die Eckpunkte, die das Land für eine Sekundarschule erwartet.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1314394267372>

Alle Rechte vorbehalten. © 2011 **Kölnische Rundschau**